

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	11 (1957)
Heft:	3
Artikel:	Ferienhaus in Water Mill, Long Island, USA = Maison de vacances à Water Mill, Long Island, USA = Summer house at Water Mill, Long Island, USA
Autor:	Blake, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-329497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

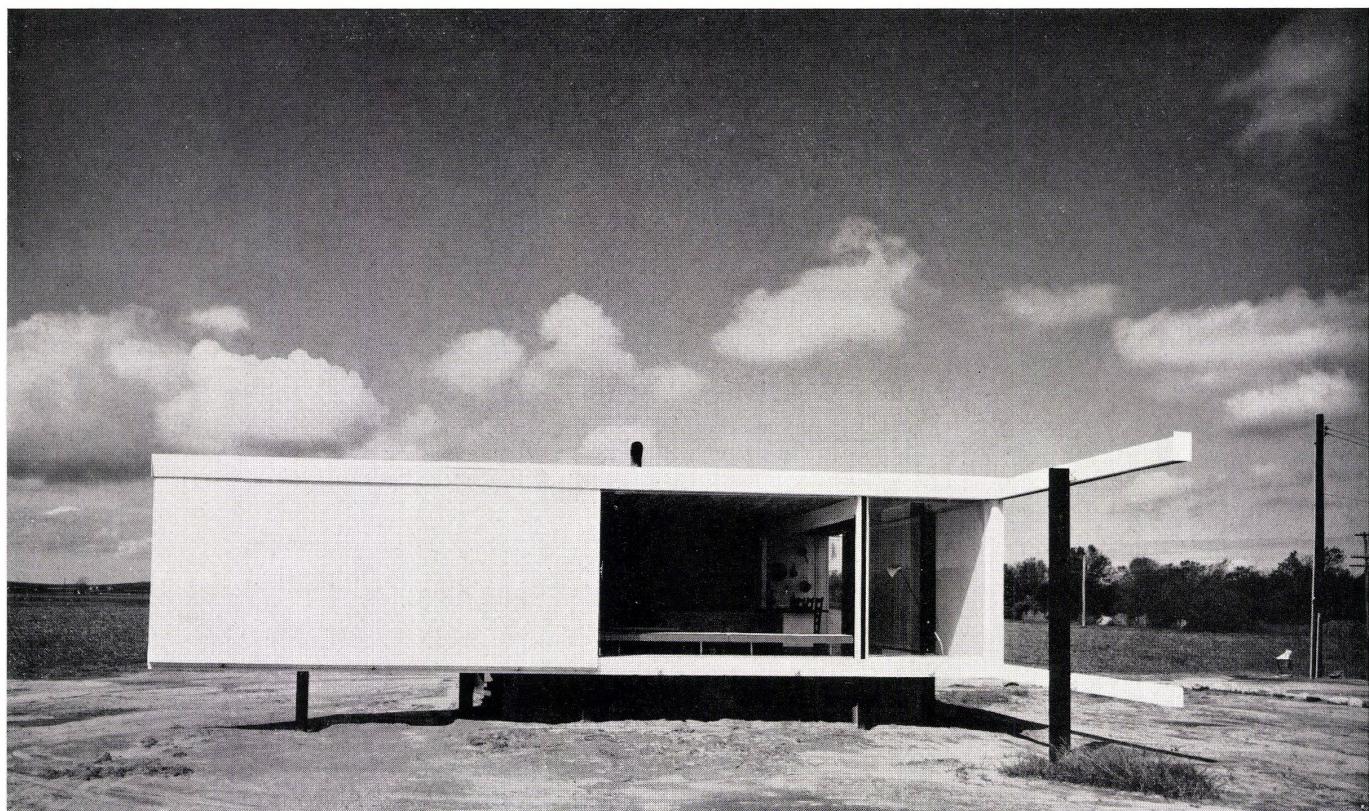
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ferienhaus in Water Mill, Long Island, USA

Maison de vacances à Water Mill, Long Island, USA

Summer house at Water Mill, Long Island, USA

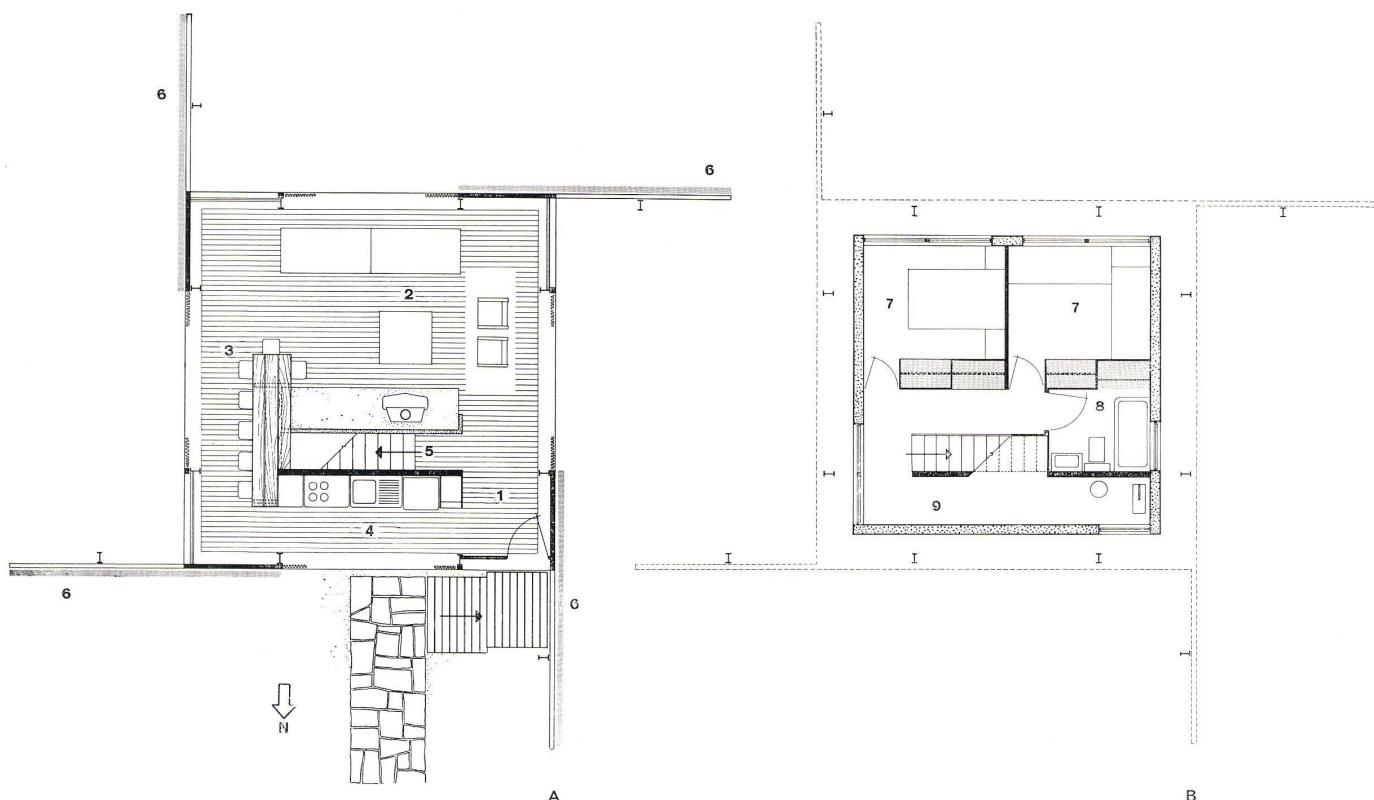
Südfassade mit Blick ins Wohnzimmer.
Façade sud et vue dans la salle de séjour.
South elevation with view into living-room.

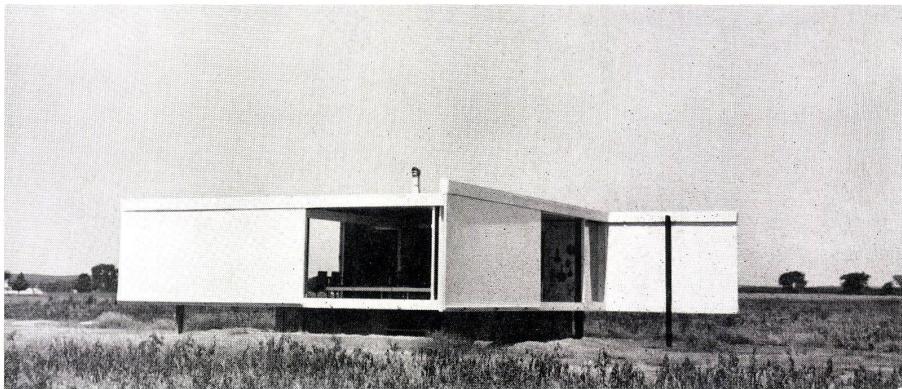
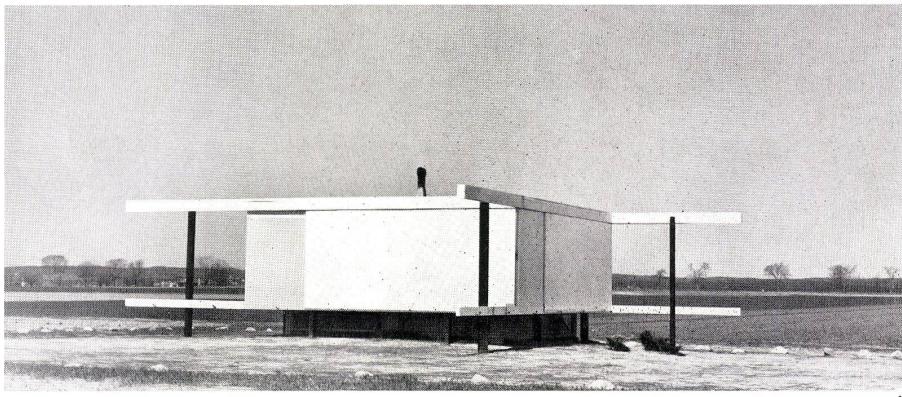
A
Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground-floor 1:150

B
Untergeschoß / Sous-sol / Basement 1:150

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
- 3 Eßcke / Coin des repas / Dining-nook
- 4 Küche / Cuisine / Kitchen
- 5 Treppe zum Untergeschoß / Escalier au sous-sol / Stairs to basement
- 6 Schiebewand / Paroi coulissante / Sliding wall
- 7 Schlafraum / Chambre à coucher / Bedroom
- 8 Bad und WC / Bains et WC / Bath and WC
- 9 Heizung und Werkzeuge / Chauffage et outillage / Heating and tools

Architekt: Peter Blake, New York





1
Ansicht des Ferienhauses mit geschlossenen Schiebewänden.

Vue de la maison de vacances avec parois coulissantes fermées.

View of the summer house with sliding walls closed.

2
Ansicht des Ferienhauses von Süden, mit geöffneten Schiebewänden.

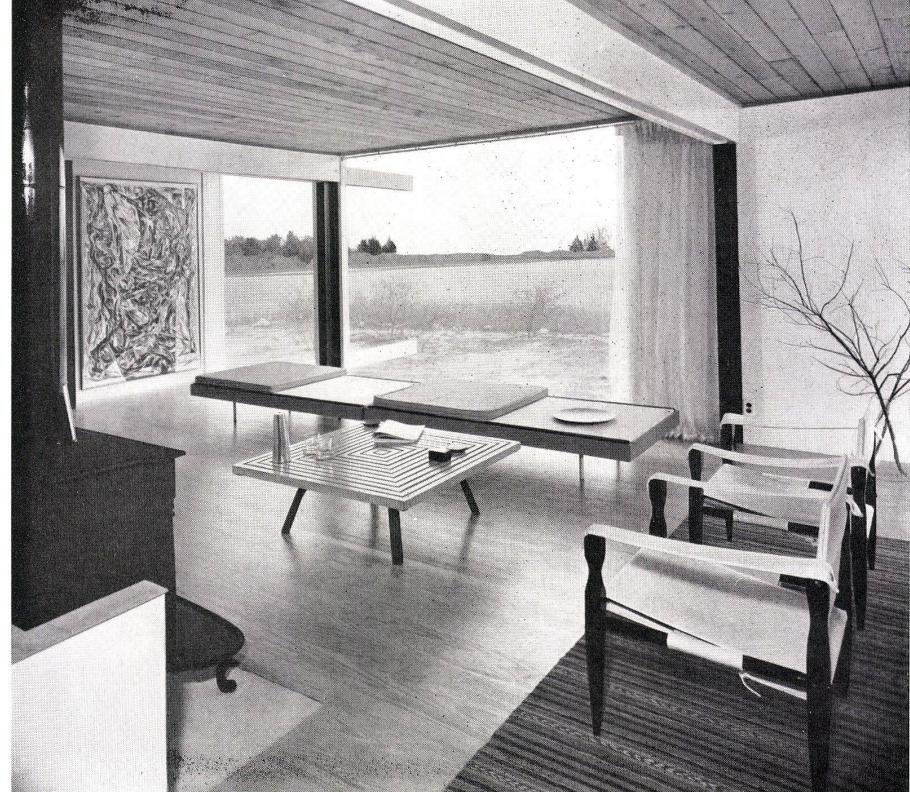
Vue du sud de la maison de vacances avec parois coulissantes ouvertes.

View of the summer house from south, with sliding walls opened.

3
Sitzgruppe im Wohnraum mit Blick gegen Süden.

Groupe de sièges dans la salle de séjour avec vue sur le sud.

Group of seats in the living-room with view towards south.



Der Architekt schreibt uns:

Die Idee

In groben Zügen gesehen ist die Funktion der meisten Ferienhäuser der einer Kamera ähnlich: Sie stellen einen Körper dar, dessen eine Seite aus Glas besteht, die den Ausblick gewährt. Ich habe dies immer als eine phantasielose Lösung empfunden und war der Ansicht, es wäre viel interessanter, eine Lösung zu finden, durch die man eine Veränderung der Öffnungen des Hauses erreichen könnte, wodurch sich verschiedene veränderliche Ausblicke ergeben würden. Warum nicht einen der Ausblicke für eine gewisse Zeit ausschalten? Es erscheint mir auch, daß das Sommerleben in einem Ferienhaus ganz bestimmte Bedürfnisse aufweist wie zum Beispiel der Kühlung, das des Schutzes vor Insekten, vor direkter, intensiver Sonnenbestrahlung und vor heftigen Stürmen.

Schließlich unterscheidet sich das Leben in einem Sommerhaus von dem in einem, das ganze Jahr zu bewohnenden Hause in einem weiteren Punkte: In einem Sommerhaus sollen die Schlaf- und Nutzräume so klein und der Wohnraum so geräumig wie möglich sein. Gleichzeitig soll man mit einem Minimum an täglichen Hausarbeiten auskommen können.

Die Lösung

Unser Haus scheint eine klare und überaus einfache Lösung dieser Probleme zu bieten. Es besteht aus zwei Elementen: einem 8 x 8 m großen, oben liegenden Wohnraum und dem darunter liegenden 6,3 x 6,3 m großen Komplex, der die Schlaf-, Bade- und Nutzräume umfaßt. Der oben liegende Raum hat vier identische Außenwände. Wenn man eine dieser Wände von innen betrachtet, so bestehen sie, von links nach rechts gesehen, erstens aus einem 2 m breiten Fenster, zweitens einer 4 m breiten Öffnung, die verschlossen werden kann, und drittens einer 2 m breiten, mit Sperrholz getäfelten Wand.

Das Grundelement des Hauses ist eine sehr breite 6 m lange und 2,5 m hohe Schiebewand, die an einer oben angebrachten Laufschiene hängt. Diese Schiebewand kann längs der Außenseite des Hauses verschoben werden, wodurch die 4 m breite Öffnung in der Mitte geschlossen oder geöffnet werden kann. Es sind insgesamt vier solcher Schiebewände, an jeder Außenseite eine, angebracht worden.

Wie funktioniert die Schiebewand des Hauses?

Man nehme an, es sei ein sonniger, warmer Tag, und man möchte jeden kühlenden Wind ausnützen. Alles, was man zu machen hat, ist, die 6 m breite Schiebewand an der dem Wind zugekehrten Seite des Hauses nach rechts zu schieben. Man kann dies auch mit zwei, drei oder allen vier Schiebewänden tun und sitzt nun in einem schattigen Pavillon, von dem aus man nach allen Seiten einen freien Blick genießt, und in dem man durch einen ständigen Windzug gekühlt wird.

Wenn man am Abend das Haus schließen möchte, kann man die 6 m breiten Wände wieder zurückziehen. Man läßt nur die zwei Meter breiten Glasflächen an jeder Ecke unbedeckt. Durch diese — etwa 18 m² — kann genügend Licht eintreten, um den ungefähr 52 m² großen Raum ausreichend zu beleuchten. Will man die von Westen eintretende Sonne oder einen an einem warmen Tag aus dieser Richtung kommenden Regenguß abhalten und trotzdem die Aussicht genießen, hat man lediglich eine oder zwei Wände zu schließen und die anderen offenstehen zu lassen.

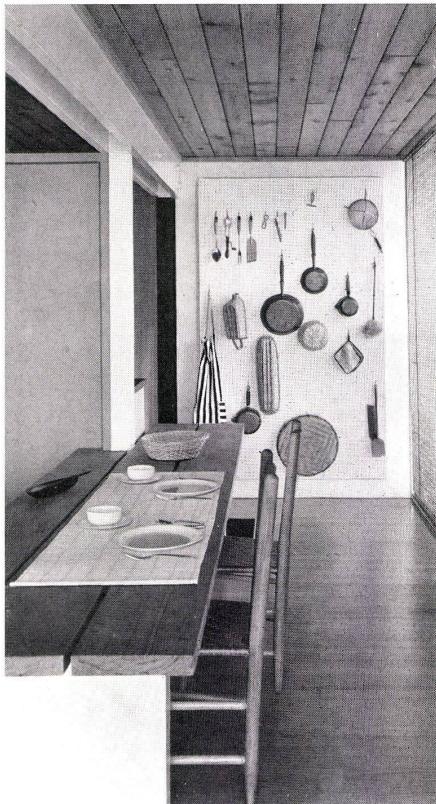
Wenn man für die Dauer des Winters oder eines heftigen Sturmes das Haus schließen will, schiebt man die vier beweglichen Wände über die Öffnungen (einschließlich der Fenster), verriegelt sie und kann das Haus verlassen. Das untere Stockwerk umfaßt zwei sehr kleine Schlafzimmer, vier Wandkästen, einen normal großen Baderaum, einen Nutz- und Abstellraum.

Praktische Vorteile

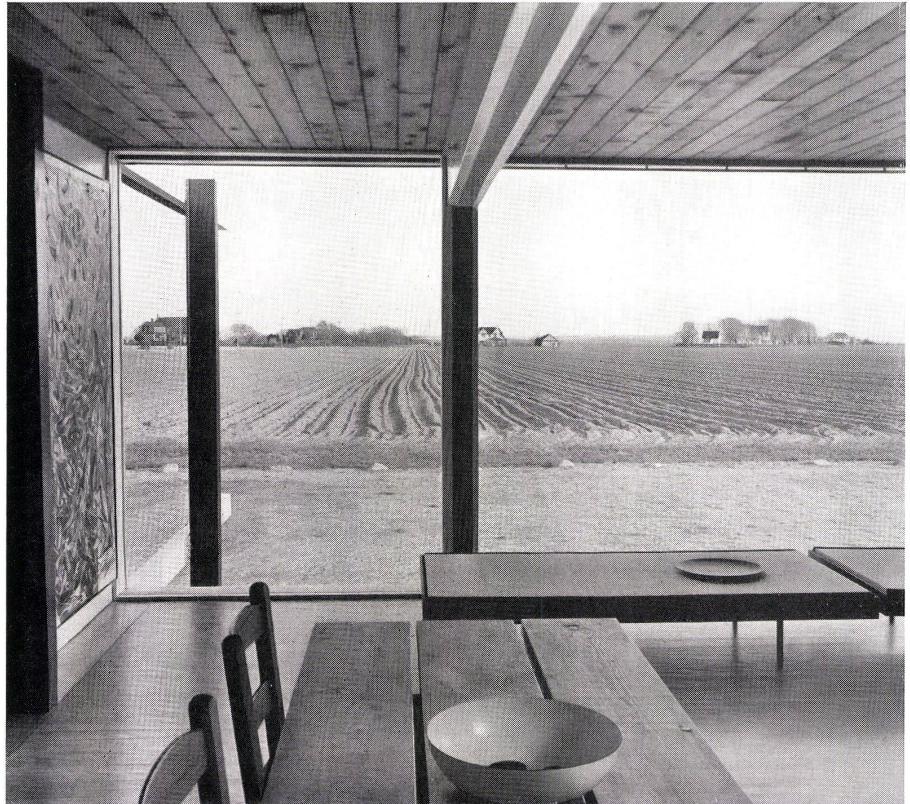
Da es sich bei unserem Ferienhaus um ein Objekt handelt, das nach jeder Richtung orientiert werden kann und einem nach jeder Richtung Ausblick schenkt, ist es das ideale Ferienhaus für jeden Bauplatz.

Die leichte Erhöhung des Wohnraumes über den Erdbothen hat drei Vorteile: die Reinigung des Wohnraumes wird dadurch vereinfacht, der Schmutz kann durch die vier Öffnungen in den Wänden ausgewischt werden, der Rand der Bodenplatte kann — zum Sonnenbaden oder bei Parties — als einfache Sitzbank verwendet werden, indem man die Beine ins Freie baumeln läßt. Durch die leichte Erhöhung über das Terrain kann man die Aussicht besser genießen, und gleichzeitig erhält man mehr kühlen Luftzug.

Weitere Vorteile unseres Hauses sind: Es erscheint doppelt so groß, als es in Wirklichkeit ist, wenn die Schiebewände herausgestoßen sind, sowohl von innen, von wo aus der Raum durch die herausgeschobenen Wände größer erscheint, als auch von außen, da von hier aus das Haus eine Länge von 16 m, anstatt der wirklich vorhandenen 8 m zu haben scheint. Dies, so scheint mir, ist ein wichtiger Punkt für manchen Hauskäufer. Im weiteren ist unser Haus sehr einfach zu bauen; die einzelnen Teile lassen sich sehr leicht vorfabrizieren. Beim Bau des ersten Hauses, des Pinwell-Versuchshauses, das wir in Watermill, L. I., erstellt haben, wurden die Schiebewände von einer lokalen Schreinerei fabriziert, mit Lastwagen zur Baustelle gefahren und dort eingehängt. Dank der einfachen Konstruktion war es möglich, ohne Bauführer zu arbeiten, wodurch ungefähr \$ 2000 erspart werden konnten. Für jeden Bauhandwerker wurde ein einfacher Plan erstellt, worauf seine Aufgaben genau umrissen waren. Ich glaube, die Maurer, Spengler und Zimmerleute waren über das Endresultat erstaunt. Hätte man an Hand der Pläne von einem ortsansässigen Handwerker einen



Eßcke, links hinten Tür zur Küche.
Coin des repas au fond, à gauche la porte de la cuisine.
Dining-nook with kitchen door at left in the background.



Blick vom Wohnraum auf die Felder der Umgebung.
Vue de la salle de séjour sur les champs environnants.
View from the living-room over the surrounding fields.

Blick vom Eßraum zum Wohnraum. In der Bildmitte eine der Schiebewände.
Vue du coin des repas vers la salle de séjour.
View from the dining area towards the living-room.

Kostenvoranschlag verlangt, hätte er die Kosten überschlagen und verdoppelt, um „auf der sicheren Seite zu liegen“.

Das Haus hat ungefähr \$ 8000 ohne Land, jedoch mit allen Einrichtungen und vielen Möbeln, gekostet. Der Preis für einen Quadratfuß (929 qcm) stellte sich auf ungefähr \$ 8. Ähnliche Häuser, die in den letzten sechs Monaten in der Umgebung gebaut wurden, kosteten ungefähr \$ 12 bis 13.

An Stelle von Gittern gegen die Mücken haben wir Vorhänge aus Fiberglas verwendet. Wir haben auf Mückengitter verzichtet, weil durch den Zugwind die meisten Mücken und Käfer weggeblasen werden und die allerkleinste auch durch die Gitter durchschlüpfen können.

Sechs Wochen nach der Fertigstellung des Hauses (die gesamte Bauzeit hat acht Wochen betragen), traten die beiden Hurrikane Carol und Edna auf. Meine Frau und ich haben das Haus während des Hurrikans Edna bewohnt. Der Sturm fegte mit einer Stundengeschwindigkeit bis zu 190 km/h frontal gegen das Haus. Es hatte keinerlei Windschutz gegen den Sturm durch die Umgebung. Der Sturm dauerte sechs Stunden, vielleicht die langweiligsten Stunden, die wir je erlebt haben. Der Lärm war ungeheuer, am Haus trat jedoch keinerlei Schaden auf. Zur Abregung las jedes von uns einen Kriminalroman.

Die Konstruktion

Der einzige ungewöhnliche Punkt in der Konstruktion ist die Verwendung von leichten I-Stahlträgern für die 12 Stützen, die das Haus tragen.

Der Grund hierzu war die Stützung der Schiebewände gegen den Wind, wenn sie herausgeschoben sind. In dieser Stellung wirkt jede der Schiebewände wie ein 120 Quadratfuß großes Segel.

Die Stahlsäulen haben eine Länge von 5 m. Das verwendete Profil hat die Dimensionen 10,24 x 20,48 cm und wiegt pro Fuß lediglich 4,54 kg. Die Gesamtkosten für den Stahl haben weniger als \$ 300 betragen.

Jede dieser Stahlsäulen wurde in eine Stahltröhre, die einen Durchmesser von ungefähr 60 cm hat und mit Zement ausgegossen wurde, eingesetzt. Jeder Fuß sitzt 1,2 m in der Erde, so daß jede Säule noch etwa 3,3 m über den Erdboden herausragt. Auch die acht innerhalb des Hauses stehenden Säulen sind überdimensioniert worden, um überall die gleichen Säulen zu verwenden. P. B.

